

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 17 (2009)
Heft: 3

Rubrik: Nachlese

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EHRUNG FÜR FRANZ HOHLER

Am 14. November 2009 hat die Philosophische Fakultät der Universität Freiburg Franz Hohler den Dokortitel ehrenhalber verliehen. «Der Schriftsteller und Kabarettist hat mit seinem Werk einen unverwechselbar originellen und intellektuell anregenden Beitrag zum Kulturleben geleistet. Er weiss mit seinen sprachspielerischen Aktivitäten Kinder und Erwachsene für Sprachliches zu sensibilisieren und Freude an lautlichen und inhaltlichen Eigentümlichkeiten verschiedener Sprachen zu wecken und trägt zu einer differenzierten Diskussion über die schweizerische Sprachsituation bei.»

Wir freuen uns mit ihm!

INITIATIVE MUNDART IM KINDERGARTEN

Im November 2008 wurde im Kanton Zürich die Volksinitiative «JA zur Mundart im Kindergarten» mit rund 12 000 Unterschriften eingereicht.

Im Januar 2009 wurde sie als «zustande gekommen» erklärt und liegt seither beim Regierungsrat. Dieser hat als Erstes im Mai 2009 beschlossen, dem Kantonsrat einen Gegenvorschlag zu unterbreiten - dies ohne Mitteilung an die Medien und auch nicht ans Initiativkomitee. Mit der Begründung, eine vorzeitige Bekanntgabe beeinträchtigt die Entscheidungsfreiheit der Regierung. Sie könne vorzeitig zu einer öffentlichen Auseinandersetzung führen, bevor der konkrete Gegenvorschlag und dessen ausführliche Begründung vorlägen.

Zürcher Kantonsrat 2009/212. Anfrage von Thomas Ziegler, Elgg. - www.zeitschriftschweizerdeutsch.ch

NAMENSTREIT IM THURGAU in Heft 2/09

Dr. Eugen Nyffenegger hat uns als Verfasser des Thurgauer Namenbuchs über die Grundlagen und Voraussetzungen der Entscheide der Thurgauer Regierung orientiert, so dass wir dieses Thema in einer der nächsten Nummern gerne wieder aufgreifen werden.

LESERBRIEF zu «Iliadlanäsch» in Heft 2/09

Felix Wyss

Man wird mich Störefried nennen und hassen. Dennoch wage ich, mich in die Diskussion der Mundartschreibweise einzumischen mit einem um 1950 entstandenen Konzept lautnaher Schreibweise der Vokale, das inzwischen zur lautnahen Adaptation der Diethschen Schreibweise geraten ist. Ganz kurz: die (nicht nasalen) Vokale werden im Prinzip geschrieben und gesprochen wie im Französischen. Interessenten finden alles Weitere unter www.pro-zurituutsch.ch. Das Schriftbild wird dem/der mit dieser Orthographie noch unvertrauten Leser/in fremd erscheinen, da aber bereits zwei Varianten des Textes erschienen sind, kann sie/er dessen Lautung bereits im Ohr haben. In der Hoffnung, als lediglich halber Berner den verehrten v.Tavel in seiner Ruhe nicht zu (ver)stören, lasse ich nun also den Ausschnitt aus seiner «Haselmuus» folgen:

Am Sowm vom voordere Bosquet z Määrchlige, wo me so scheuhn über ds Bälpmoos ewäg d Bäärge gséét, isch e mœuhrigi Chrott vo me Méitschi gsässe mouëtterséélen-alléi. Es hét e héitergraaw ound roosefaarb gschtrichlete Mousselinrock mit nere roosefaarbsydige Ceinture n anneghaa ound es glychligs Band ound sy gouldige Chrusleheujel. Jaa, Heujel sàge n i, vowàge di Hoor, wo gglàntz héi wië gspounnes Glaas, sy nid z bändige gsy, gäb was me draa ggwàndet hätti.

Zum Vergleich nochmals die Schreibung von Viktor Schobinger in seinem Beitrag Iliadlanäsch in 2/09:

Am soum vom vordere bosquet z Määrchlige, wo me so schön über ds Bälpmoos ewäg d bäärge gseet, isch e möörigi chrott vom ene meitschi gsässe – mueterseelenallei. Es het e heitergrau und rosefarb gschtrichlete musslinrock mit nere rosefarbsiidige ceintüren annegha und es gliichligs band um si gu dige chruslehöie. Ja, höie sägen i, vowàge di haar, wo gglàntz hei wie gschpunnes glaas, sii nid z bändige gsi, gäb was me draa ggwàndet hätti.